

Kern und Keller sind gewählt

DIESSENHOFEN In den Diessenhofer Stadtrat ziehen neu Kevin Kern (FDP) und August Keller (CVP) ein. Kern wurde mit 742 Stimmen und Keller mit 505 Stimmen gewählt. Ganz knapp, nämlich nur um 8 Stimmen verpasst, hat Michael Stamm (SVP) die Wahl. Er erhielt 497 Stimmen. Damit ist der Diessenhofer Stadtrat wieder komplett. Die Neuen ersetzen Urban Brütisch, der Ende 2016 zurückgetreten ist, sowie Markus Birk (SP), der zum Stadtpräsident gewählt wurde und ab Juli Walter Sommers Nachfolge antritt. (efr.)



Kevin Kern (FDP)
neuer Stadtrat in Diessenhofen



August Keller (CVP)
neuer Stadtrat in Diessenhofen

Journal

Jonathan Sätteli in den Gemeinderat Ramsen gewählt

RAMSEN Der Ramser Gemeinderat ist wieder vollständig. Jonathan Sätteli wurde mit 273 von 576 Stimmen gewählt. Das absolute Mehr betrug 251 Stimmen. Auf Manuela van der Willik entfielen 156 Stimmen, 32 auf Felix Schmid, der nicht kandidiert hatte.

Sukkurs für den Stadtrat: Dreimal Ja

Zu allen Abstimmungs-vorlagen des Steiner Stadtrats sagten die Stimmbürger Ja. Nicht so eindeutig wie die Voten zum Kindergartenneubau und zum Grundstücksverkauf «Sandgrueb» war das Ja zum Baurechtsvertrag Fridau.

VON **EDITH FRITSCHI**

STEIN AM RHEIN «Wir nehmen das Resultat mit Genugtuung zur Kenntnis», freute sich Stadtpräsident Sönke Bandixen. Es zeige auch, dass die Informationen und die Orientierung des Stadtrats im Vorfeld auf fruchtbaren Boden gefallen seien. Der Neubau eines Kindergartens auf dem Areal der Villa Lieb sowie der Vertrag für den Verkauf des Grundstücks «Sandgrueb» an die Sikuxplan AG, wo ein neuer Migros-Markt und weitere Geschäfte entstehen sollen, wurden mit zwei Drittel der abgegebenen Stimmen angenommen. Von 1576 eingelegten Stimmen gab es 1012 Ja zum Kindergarten und 1011 Ja zum Kaufrechtsvertrag «Sandgrueb». Dies bei einer Stimmbeteiligung von rund 70 Prozent.

Die Schritte verstanden

«Das ist ein klares Signal und ziemlich aussergewöhnlich», sagte Bandixen. Denn nur rund zwei Prozent der Stimmen wurden leer eingelegt. Speziell freue er sich über das deutliche Ja zum Landverkauf. «Das mussten wir in Rekordzeit aufgleisen», sagte Bandixen. «Und es hat uns im Vorfeld einiges an



Auf dem Areal der Villa Lieb kann ein Kindergarten gebaut werden. Die Stimmbürger sagten klar Ja zum Projekt. Bild Edith Fritschi

Kritik eingebracht. Um so erfreuter ist der Stadtrat nun, dass das Volk so deutlich dahintersteht.» Weniger erfreut zeigte sich dagegen Bäcker Franz Marty. «Als Gewerbler bin ich total unzufrieden», sagte er. «Auch mit der Tatsache, wie unbedarft die neue Führung des Gewerbevereins das Projekt sieht.» Er freue sich nun darauf, zu erfahren, wohin der Stadtrat die versprochenen Millionen zur Attraktivierung der Altstadt stecke. «Da bin ich gespannt.»

Das klare Ja zum Neubau des Kindergartens interpretiert Stadtpräsident Bandixen als Unterstützung der einschlägenen Politik des neuen Stadtrats und als Bestätigung der bisher geleisteten Arbeit. «Wir mussten auch noch den

Schanz-Kindergarten in die Mietwohnung zügeln», sagte er. «Doch die Leute haben die gemachten Schritte verstanden. Das ist eine grosse Freude.»

Erleichterung bei Genossenschaft

Das Alterswohnprojekt Fridau hatte im Vorfeld für viele kontroverse Diskussionen gesorgt – und das zeigte sich auch im Ergebnis: 876 Stimmbürger sagten Ja dazu, 647 Nein. 57 Prozent der Stimmbürger waren also dafür, knapp 40 Prozent dagegen. «Wir sind froh, dass wir nun endlich planen können», sagte Hans Schlatter, Präsident der Genossenschaft, gestern erleichtert. «Wir haben in letzter Zeit ziemlich viel Opposition gespürt, sodass ich mir

zum Schluss nicht mehr sicher war, ob wir es schaffen oder nicht.» Nun aber sei ein wichtiger Schritt getan, und man werde bei der Projektplanung auf jeden Fall auch die gegnerischen Argumente berücksichtigen und sowohl Anwohner als auch jemanden vom Denkmalschutz miteinbeziehen. Denn die Fridau sei, so räumt Schlatter ein, ein heikles Areal, man sei sich dessen bewusst. Auch Stadtpräsident Bandixen meint, dass die Genossenschaft gut daran tue, nicht einfach drauflos zu planen, sondern die gegnerischen Argumente zu berücksichtigen. Zudem werde man in Kürze das Gespräch mit den Verantwortlichen suchen, damit man zu einvernehmlichen Lösungen komme.

«Ich kann gar nicht alle meine Ideen verwirklichen»

18 Jahre war Bruno Giacobbo in der Galerie Zum Kornhaus daheim. Nun hat er sein neues Domizil in der «Weinlandmühle» in Trüllikon mit einer Vernissage eröffnet.

VON **THOMAS GÜNTERT**

TRÜLLIKON «Die Galerie in Rheinau war fünfmal so gross», sagt der 74-Jährige, der es künftig nach dem Motto «kleiner, feiner, persönlicher» etwas ruhiger angehen lassen will. Das Atelier und die Galerie hat er in seinen Wohnbereich integriert und jeweils etwa 20 Bilder und Skulpturen ausgestellt. Dazu gehört auch die grosse Sonnenterrasse, auf der er am Wochenende in gemütlicher Runde mit den Besuchern sass. Bruno Giacobbo bezeichnet sich selbst nicht als Künstler, sondern als Bilder-

macher. «Künstler ist doch jeder irgendwie», bemerkt Giacobbo, der in Ossingen 25 Jahre Antiquitäten restauriert und eine Ausbildung in der Bauernmalerei gemacht hat. Er hat auch zwei Bücher geschrieben, «Spiegelgeschichten» und «Hühnerlein».

«Ich sprühe vor Ideen und komme gar nicht dazu, sie alle zu verwirklichen», sagt der Nachtmensch Giacobbo. Wenn er eine Idee hat, setzt er sie sofort um. Seine Querbeet-Ausstellung reicht von Acrylmalerei über Decollagen bis hin zu besonderen Blechcollagen. Für die Ausstellung hat er zudem 25 spezielle Uhren gemacht, alles Unikate. Die Dauerausstellung aktualisiert er ständig mit seinen 300 Bildern, die er noch an Lager hat. Jeden ersten Sonntag im Monat öffnet er die Galerie Weinlandmühle von 13 bis 17 Uhr. «Sie soll zum Treffpunkt für Kunstliebhaber, Sammler, Freunde und Nachbarn werden», so Bruno Giacobbo.



Bruno Giacobbo zeigt in seinem neuen Domizil in der Galerie Weinlandmühle eine Ausstellung mit Bildern und selbst entworfenen Uhren. Bild Thomas Güntert

Die Verwaltungskosten konnten gesenkt werden

Die höheren Steuereinnahmen in Basadingen-Schlattigen sind nicht allein die Ursache für den positiven Rechnungsabschluss.

VON **WOLFGANG SCHREIBER**

BASADINGEN-SCHLATTIGEN «Die Vollspernung der Hauptstrasse ist seit 16 Uhr aufgehoben»: Mit dieser guten Nachricht begrüsst Gemeindepräsident Peter Mathys am Freitagabend 47 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die zur Rechnungsgemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Basadingen-Schlattigen in die Unterkellerung der Turnhalle Basadingen gekommen waren. Das Grossprojekt Sanierung der Hauptstrasse und der Werkleitungen ist damit zwar noch nicht beendet, doch die grössten Arbeiten sind getan.

Höhere Steuereinnahmen

Gemeindepräsident Peter Mathys und Finanzreferent Hans Rudolf Stör hatten am Freitagabend aber noch mehr gute Nachrichten. Das erreichte Ergebnis der Rechnung 2016 sieht einen Vorschlag von rund 70'000 Franken vor. Wie Finanzreferent Stör darlegte, kann der erreichte Gewinn nicht einfach mit den höheren Steuereinnahmen sowohl bei den natürlichen als auch den juristischen Personen begründet werden. Sehr viele unterschiedliche Faktoren haben zu diesem erfreulichen Ergebnis geführt. Beispielsweise konnten die Verwaltungskosten gesenkt werden.

Stör machte warnend auf die stark angestiegenen Sozialausgaben aufmerksam. Für Gesundheit und soziale Sicherheit muss die Gemeinde Basadingen-Schlattigen rund eine Million

Franken pro Jahr aufwenden. «Das beschäftigt den Gemeinderat», versicherte Stör. Die anwesenden 47 der insgesamt 1226 Stimmberechtigten genehmigten die von der Rechnungsprüfungskommission genau geprüfte Rechnung und die Gewinnverwendung diskussionslos und einstimmig.

Der Souverän stimmte auch einstimmig der Einbürgerung des seit seiner Kindheit in Basadingen wohnenden Giuseppe Staropoli zu. Er genehmigte ebenso einstimmig den Objektkredit für die Sanierung der Werkleitungen in der vorderen Kirchgasse in Basadingen. Auch der Kredit zur Aufarbeitung der Daten-Elektro-Leitungskataster wurde einstimmig genehmigt. Gemeindepräsident Mathys stellte das neue Friedhofsreglement vor. Es liegt zur Information der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger vor. Die Abstimmung darüber wird später erfolgen.

Dorfbrunnen aus Granit

Vor der Abstimmung über die Rechnung hat Gemeindepräsident Mathys Informationen zu folgenden Punkten gegeben: Im Zusammenhang mit den Sanierungsarbeiten der Hauptstrasse in Basadingen stellte er die Bepflanzung durch Baumreihen und einen neuen Dorfbrunnen aus Granit vor. Zum Renaturierungsprojekt Geissli-bach wird es im September einen Informationsanlass geben. In Schlattigen wird an der Erschliessung des Rathlenbuck gearbeitet. Das Sozialamt wird, da Esther Studer in Pension geht, mit Diessenhofen zusammengeschlossen. Dank sprach der Gemeinderat für die Neugestaltung des Gemeinschaftsgrabes aus, und er gratulierte mit einem Blumenstrauss Sarah Sidler vom Kassieramt der Gemeinde. Sie hat die Prüfung zur Eidgenössischen Fachfrau für Finanz- und Rechnungswesen bestanden.

SP Stein neu mit Co-Präsidium

STEIN AM RHEIN An der gut besuchten Generalversammlung der Steiner SP berichteten Irene Gruhler Heinzer und neu Ruth Wildberger von der Tätigkeit im Einwohnerrat. Schulpräsident Ruedi Rüttimann gab einen Einblick in die aktuellen Geschäfte der Schulbehörde und Andi Frei zeigte auf, welche Schwerpunkte im Kantonsrat getätigt wurden. Kurz gewürdigt wurde die unermüdliche Arbeit der von der SP unterstützten alt Stadtpräsidentin Claudia Eimer, die ferienhalber nicht anwesend war; die Verdankung wurde verschoben. Verabschiedet wurde Rolf Oster als langjähriger Präsident der Steiner SP. Er hat über zehn Jahre die Steiner SP geleitet. Für seinen grossen Einsatz gab es viel Applaus.

In Anbetracht der sich verändernden gesellschaftlichen Gegebenheiten schlug der Vorstand neu ein Co-Präsidium vor, um den politischen und lokalen Ansprüchen entsprechen zu können. Ins Co-Präsidium gewählt wurden Irene Gruhler Heinzer und Andi Frei. Gruhler Heinzer, in der letzten Legislatur tätig als Fraktionsleiterin im Einwohnerrat, ist langjähriges, aktives Mitglied der SP. In den Vorstand gewählt wurde neu Arthur Cantieni. Nach den GV-Geschäften erfolgte ein politischer Rückblick. Besonders freuten sich die Mitglieder über die baldige Fertigstellung eines wichtigen Anliegens: Im Sommer 2017 wird der von der SP Stein am Rhein initiierte Bau der hindernisfreien Unterführung im Bahnhof Stein am Rhein fertig sein. Seit Langem verlangte die SP eine Sanierung. Erst als sie 2008 eine Volksinitiative lancierte und den Vorbereitungs- und Planungsprozess hartnäckig begleitete, kam alles ins Rollen. Gedankt sei der SBB, dem Stadtrat und den Stimmbürgerinnen, die 2014 dem Baukredit zugestimmt haben. Spezieller Dank geht an den Co-Präsidenten Andi Frei, der sich seit 2008 erfolgreich für dieses Projekt einsetzte. (SP/r.)